



Universitäre  
Medizin Schweiz  
Médecine  
Universitaire Suisse

## **Jahresbericht 2025**

**Rückblick auf die Verbandstätigkeiten von unimedsuisse im Bereich Versorgung, Lehre, Forschung und Gesundheitspolitik**

6. März 2026



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. 2025 in a Nutshell .....	4
2. Gremien.....	5
2.1 Präsidium und Vorstand.....	5
2.2 Fachausschuss der Direktoren und Direktorinnen der Universitätsspitäler.....	5
2.3 Collège des directeurs médicaux et directrices médicales (CoDIM).....	5
2.4 Fachausschuss der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren.....	6
2.5 Fachausschuss der Direktoren ICT.....	6
2.6 Geschäftsstelle .....	7
2.7 Single Point of Contact (SPOC).....	7
2.8 Vertretung in externen Gremien.....	7
3. Gesundheitsversorgung.....	7
3.1 Patient and Public Involvement (PPI).....	7
3.2 Nationale Koordination Seltene Krankheiten (kosek) .....	8
3.3 Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Einführung neue ambulante Tarifstrukturen .....	9
3.5 Ideelle Partnerschaft für den Preis «Innovation Qualité».....	9
3.6 Konsortium für nachhaltige Gesundheit .....	9
4. Lehre .....	9
4.1 Plattform «Zukunft ärztliche Bildung».....	9
4.2 Erteilung der Facharzttitel durch die SIWF.....	10
4.3 Anerkennung ausländischer Fachtitel durch die MEBEKO.....	10
5. Forschung.....	11
5.1 Forschungszusammenarbeit SPHN unter den Universitätsspitalern.....	11
5.2 Nationale Koordinationsplattform Klinische Forschung (CPCR).....	11
5.3 Fachausschuss Revision Humanforschungsgesetz .....	11
5.4 Branchengremium DigiSanté .....	11
6. Gesundheitspolitik und Kommunikation .....	12
6.1 Spitzentreffen mit Bundesamt für Gesundheit.....	12
6.2 Teilnahme an nationalen Vernehmlassungen .....	12
6.3 Stellungnahme zur Revision des Heilmittelgesetzes und ATMP.....	12
6.4 Neue Webseite und Jubiläumslogo.....	12

## Vorwort



**Claire Charmet, Co-Präsidentin**

Generaldirektorin Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)



**Dr. Rakesh Padiyath, Co-Präsident**

Spitaldirektor Universitätsspital Basel (USB)

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Am 19. Juni 2025 durften wir die Führung der Universitären Medizin Schweiz (unimedsuisse) in einem Co-Präsidium übernehmen. Die gemeinsame Leitung ermöglicht uns unter anderem eine bessere Vertretung der Regionen und Landessprachen. Wir freuen uns sehr auf diese Aufgabe und danken Dr. Werner Kübler, der den Verband bis zu diesem Zeitpunkt leitete.

2025 war ein besonderes Jahr für unimedsuisse, denn unser Verband erreichte sein zehnjähriges Bestehen. Die Universitätsspitäler und die medizinischen Fakultäten sind unbestritten das unverzichtbare Rückgrat für eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung in der Schweiz. Sie bilden die nächste Generation von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegefachpersonen aus und betreiben Forschung und Innovation auf höchstem Niveau.

Die universitäre Medizin steht weiterhin vor grossen Herausforderungen, insbesondere bei der digitalen Transformation, aber auch bei der spezifischen Kostenstruktur der Universitätsspitäler in den ambulanten und stationären Tarifen, der Umsetzung der zweiten Etappe der Pflegeinitiative, der Anerkennung inländischer und ausländischer Diplome von Ärztinnen und Ärzten und im Bereich der künftigen Infrastrukturen.

An dieser Stelle danken wir im Namen des Vorstands allen Mitgliedern der Fachausschüsse und Arbeitsgruppen, den Fachexperten und -expertinnen, die unimedsuisse unterstützen, sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle herzlich für ihr Engagement. Als Co-Präsidentin und Co-Präsident freuen wir uns darauf, gemeinsam neue Ideen zu diskutieren, die Herausforderungen anzugehen und die laufenden Projekte partnerschaftlich fortzuführen.

Claire Charmet  
Co-Präsidentin

Dr. Rakesh Padiyath  
Co-Präsident

1. 2025 in a Nutshell

<p><b>Neue Webseite</b></p>	<p><b>Herausforderungen neues ambulantes Tarifsystem</b></p>	<p><b>Patientenzentriertheit und Qualitätsverbesserung</b></p>
<p><b>Nachhaltige Gesundheit und Prix unimdsuisse</b></p>	<p><b>Stabsübergabe an Claire Charmet und Rakesh Padiyath</b></p>	<p><b>Fachauschüsse und Arbeitsgruppen</b></p>
<p><b>Digitalized Patient Journey</b></p>	<p><b>10 Jahre unimedsuisse</b></p> 	<p><b>Regelungen der Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) in Gesetzen verankert</b></p>
<p><b>Spitzentreffen zwischen unimedsuisse und BAG</b></p>	<p><b>Empfehlungen zum Einbezug von Patientinnen und Angehörigen</b></p>	<p><b>Ideelle Partnerschaft Innovation Qualität</b></p>
<p><b>Anerkennungsverzögerungen MEBEKO und SIWF</b></p>	<p><b>Vernehmlassung neues Bundesgesetz zur Bekämpfung seltener Krankheiten</b></p>	<p><b>Neues Gremium SPOC</b></p>
	<p><b>Schriftliche Anhörung im Parlament zu HMG und ATMP</b></p>	

## 2. Gremien

### 2.1 Präsidium und Vorstand

Von jedem Standort der universitären Medizin in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich sind die folgenden Personen von Amtes wegen im Vorstand vertreten: der Direktor bzw. die Direktorin des Universitätsspitals, der ärztliche Direktor bzw. die ärztliche Direktorin des Universitätsspitals und der Dekan bzw. die Dekanin der medizinischen Fakultät der Universität.

Mit seinem Ausscheiden aus dem Verein übergab Dr. Werner Kübler im Juni 2025 das Präsidium an Dr. Rakesh Padiyath und Claire Charmet. Der Verband wird damit neu von einem Co-Präsidium geführt. Prof. Antoine Geissbühler wurde von der Mitgliederversammlung als Vizepräsident wiedergewählt.

Am 31. Dezember 2025 waren folgende Personen Vorstandsmitglieder:

- Claire Charmet, Generaldirektorin, Centre hospitalier universitaire vaudois
- Dr. Rakesh Padiyath, Spitaldirektor, Universitätsspital Basel
- Prof. Claudio L. Bassetti, Dekan, Medizinische Fakultät der Universität Bern
- Prof. Beck Schimmer, Direktorin, Universitäre Medizin Zürich
- Prof. Martin Fiedler, Ärztlicher Direktor, Insel Gruppe
- Prof. Antoine Geissbühler, Dekan, Medizinische Fakultät der Universität Genf
- Dr. Monika Jänicke, CEO, Universitätsspital Zürich
- Prof. Malcolm Kohler, Ärztlicher Direktor, Universitätsspital Zürich
- Prof. Christian Leumann, Direktionspräsident, Insel Gruppe
- Robert Mardini, Generaldirektor, Hôpitaux universitaires de Genève
- Prof. Renaud Du Pasquier, Dekan, Fakultät für Biologie und Medizin der Universität Lausanne
- Prof. Klara Pósfay-Barbe, Ärztliche Direktorin, Hôpitaux universitaires de Genève
- Prof. Matthias Roth-Kleiner, Ärztlicher Direktor, Centre hospitalier universitaire vaudois
- Prof. Eva Scheurer, Dekanin, Medizinische Fakultät der Universität Basel
- Prof. Daniel Staub, Ärztlicher Direktor, Universitätsspital Basel

### 2.2 Fachausschuss der Direktoren und Direktorinnen der Universitätsspitäler

Der Fachausschuss der Spitaldirektoren und -direktorinnen befasst sich etwa siebenmal jährlich mit diversen Fragen, v. a. zur strategischen Ausrichtung.

Mitglieder des Fachausschusses waren am 31. Dezember 2025:

- Dr. Rakesh Padiyath, Vorsitzender des Fachausschusses, Spitaldirektor, USB
- Claire Charmet, Generaldirektorin, CHUV
- Dr. Monika Jänicke, CEO, USZ
- Prof. Christian Leumann, Direktionspräsident, Insel Gruppe
- Robert Mardini, Generaldirektor, HUG

### 2.3 Collège des directeurs médicaux et directrices médicales (CoDIM)

Das Collège des directeurs médicaux et directrices médicales (CoDIM) befasst sich mit einer breiten Palette von Fragen, die im Aufgabengebiet der ärztlichen Direktionen der Universitätsspitäler liegen. Dazu gehören etwa Versorgungskonzepte, die Qualitätssicherung, die Weiterbildung der Ärzteschaft und Fragen der Spitalorganisation.

Mitglieder des CoDIM waren am 31. Dezember 2025:

- Prof. Matthias Roth-Kleiner, Vorsitzender des Fachausschusses, Ärztlicher Direktor, CHUV
- Prof. Martin Fiedler, Ärztlicher Direktor, Insel Gruppe
- Prof. Malcolm Kohler, Ärztlicher Direktor, USZ
- Prof. Klara Pósfay-Barbe, Ärztliche Direktorin, HUG
- Prof. Daniel Staub, Ärztlicher Direktor, USB

## 2.4 Fachausschuss der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren

Der Fachausschuss der Pflegedirektorinnen befasst sich mit dem Aufgabengebiet der Pflegedirektionen der Universitätsspitäler. Dazu gehören Bildungsfragen, neue Versorgungsmodelle, Qualitätssicherung sowie Skill-Grade-Mix oder Arbeitsumgebungsqualität. Im Jahr 2025 hat der Fachausschuss schwerpunktmässig die zweite Etappe der Pflegeinitiative und die Rolle und Anerkennung der Advanced Practice Nurses (APN) diskutiert.

Mitglieder des Fachausschusses waren am 31. Dezember 2025:

- Gabi Brenner, Vorsitzende des Fachausschusses, Direktorin Pflege, USZ
- Dr. Paula Adomeit, Direktorin Pflege, Insel Gruppe
- Isabelle Gisler Ries, Direktorin Pflege/MTT, USB
- Joachim Rapin, Stellvertretender Direktor Pflege, CHUV
- Marie-José Roulin, Stellvertretende Direktorin Pflege, HUG

## 2.5 Fachausschuss der Direktoren ICT

Der Fachausschuss beschäftigt sich im Allgemeinen mit technischen Fragen rund um die tertiäre Medizin und im Speziellen mit Fragen, die im Bereich der Digitalisierung und Informatik der Universitätsspitäler liegen.

Mitglieder des Fachausschusses waren am 31. Dezember 2025:

- Pascal Schär, Vorsitzender des Fachausschusses, Direktor Technologie und Innovation, Insel Gruppe
- Jean-François Pradeau, Direktor Informationssysteme, HUG
- Pierre-François Regamey, Direktor Informationssysteme, CHUV
- Guru Sivaraman, Direktor ICT, USZ
- Marc Strasser, Leiter Bereich Digitalisierung und ICT, USB



## 2.6 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt das Sekretariat der Verbandsgremien und deren Geschäfte. Sie koordiniert Positionierungen und Stellungnahmen, begleitet die verschiedenen Arbeitsgruppen des Verbands inhaltlich und administrativ und nimmt in verschiedenen Gremien und Projekten Einsitz. Sie ist für die Kommunikation gegenüber den Bundesbehörden, Politik und der Öffentlichkeit zuständig.

unimeduisse beschäftigte für diese Arbeiten Sandra Laubscher als Geschäftsführerin und Sibylle Bihr als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Das Sekretariat der Geschäftsstelle führten Angela Luginbühl bis am 30. Juni 2025 und Eveline Meier ab dem 15. September 2025. Die Geschäftsstelle verfügte am 31. Dezember 2025 über 2,5 Vollzeitstellen.

## 2.7 Single Point of Contact (SPOC)

Im März 2025 wurde ein neues Gremium der Single Point of Contact (SPOC) eingeführt. Jeweils eine Person pro Mitglied wurde als SPOC nominiert. Diese Personen werden bei allgemeinen Themen oder zur internen Verteilung von Informationen einbezogen.

## 2.8 Vertretung in externen Gremien

Die bestehende Organisation des Verbands und der Geschäftsstelle sieht vor, dass unimeduisse in der Regel Personen der Mitglieder in externe Gremien entsendet. unimeduisse war am 31. Dezember 2025 in folgenden Gremien vertreten:

Gremien Stakeholder:

- Collège des Doyens (Dekane der medizinischen Fakultäten)
- Nationale Koordination Seltene Krankheiten (kosek)
- National Steering Board Swiss Personalized Health Network (SPHN)
- Schweizerisches Institut für ärztliche Fort- und Weiterbildung (SIWF)
- SAMW Koordinationsplattform Klinische Forschung (CPCR)
- Ideelle Partnerschaft mit SAQM Innovation Qualité
- Trägerschaft Interessengemeinschaft (IG) Seltene Krankheiten
- ETHICH-Konsortium für nachhaltige Gesundheit
- Stakeholder Advisory Board des SNF-Projekts «GENDER-REACH» der Unisanté
- H+ Aktiv- und Verbandskonferenz

Gremien Behörden:

- Branchengremium DigiSanté
- Fachausschuss Revision Humanforschungsgesetz (HFG)
- Begleitgruppe und Sounding Board Revision Gesundheitsberufegesetz (GesBG)
- Begleitgruppe Evaluation Medizinalberufegesetz (MedBG)
- Begleitgruppe EPDG (Arbeitsgruppe mHealth)
- Plattform Zukunft ärztliche Bildung
- Übergeordnete Austauschitzung Einzelfallvergütung

## 3. Gesundheitsversorgung

### 3.1 Patient and Public Involvement (PPI)

Das von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachpersonen und Patientinnen und Patienten, erarbeitete [Positionspapier PPI](#) zum Patient and Public Involvement (PPI) wurde im Frühjahr 2025 von unimeduisse veröffentlicht. Das Positionspapier thematisiert den Einbezug von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und der Öffentlichkeit in den fünf Universitätsspitalern. Die Empfehlungen des Positionspapiers wurden im November 2025 am IHF World Hospital Congress in Genf einem grossen Publikum vorgestellt: [Poster unimeduisse PPI](#).

# Patient partners and Swiss university hospitals join forces to develop a position on patient and public involvement

Chantal Britt, [chantal.britt@bfh.ch](mailto:chantal.britt@bfh.ch)<sup>1</sup>; Sandrine Jonniaux, [sandrine.jonniaux@hug.ch](mailto:sandrine.jonniaux@hug.ch)<sup>2</sup>; Joachim Rapin, [joachim.rapin@chuv.ch](mailto:joachim.rapin@chuv.ch)<sup>2</sup>; Stéphane Coendoz, [stephane@coendoz.ch](mailto:stephane@coendoz.ch)<sup>2</sup>; Anne Pouly, [anne.pouly@chuv.ch](mailto:anne.pouly@chuv.ch)<sup>2</sup>; Yolanda Hofer, [yolanda.hofer@hotmail.com](mailto:yolanda.hofer@hotmail.com)<sup>4</sup>; Anja Hermann, [anja.hermann@usb.ch](mailto:anja.hermann@usb.ch)<sup>4</sup>; Anne Leuppi-Taegtmeier, [anne.leuppi-taegtmeier@usb.ch](mailto:anne.leuppi-taegtmeier@usb.ch)<sup>4</sup>; Miriam Wettstein, [miriam.wettstein@insel.ch](mailto:miriam.wettstein@insel.ch)<sup>3</sup>; Mathilde Mangin, [mangin.mathilde@gmail.com](mailto:mangin.mathilde@gmail.com)<sup>3</sup>; Miguel Ferreira, [miguel.ferreira@hug.ch](mailto:miguel.ferreira@hug.ch)<sup>2</sup>; Sonja Beckmann, [sonja.beckmann@usz.ch](mailto:sonja.beckmann@usz.ch)<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Bern University Hospital; <sup>2</sup> Centre Hospitalier Universitaire Vaudois; <sup>3</sup> Hôpitaux Universitaires de Genève; <sup>4</sup> University Hospital Basel; <sup>5</sup> Zurich University Hospital

## Background



Healthcare services are facing different challenges, including demand for more active involvement of patients and their relatives (patient public involvement - PPI). These developments have prompted unimeduisse, the association of the five Swiss university hospitals and medical faculties in Basel, Bern, Geneva, Lausanne and Zurich, to reflect on these changes and develop a joint position and recommendations on PPI, and its implementation at their hospitals.

In October 2022, healthcare professionals including medical directors, nurses, quality and safety managers, and patient partners initiated a participatory co-creative process to develop a shared vision, key recommendations and practical measures to facilitate the implementation of PPI. A team was set up, consisting of at least one patient partner and one healthcare professional per hospital. The final version of the Positionpaper was approved by all Directorates and published in French and German in June 2025.

## Results

### Main Recommendations

unimeduisse published 12 general recommendations and seven more specific recommendations to implement PPI within university hospitals. The most important points are listed below:

- **Adopt a holistic transformation:** Implement organisation-wide change by aligning structures, processes, and strategies to embed PPI as a continuous improvement approach.
- **Support professionals:** Provide training, resources, and follow-up to help healthcare professionals integrate partnership practices into daily work.
- **Foster a partnership culture:** Encourage patients, relatives, and professionals to engage openly in collaboration, trust, and shared decision-making.
- **Reflect and adapt practices:** Promote self-evaluation and regular feedback to strengthen partnership as a natural component of care.
- **Value contributions:** Recognise and financially compensate the formal involvement of patients and relatives.
- **Enable constructive dialogue:** Create space for diverse perspectives and respectful disagreement as drivers of innovation and relevance.
- **Co-lead projects:** Engage patients and relatives at all levels of involvement, from consultation to co-construction, following the Montreal Model.
- **Diversify opportunities:** Multiply forms and places of participation across different organisational levels.
- **Integrate PPI in digital health:** Ensure e-health tools are designed and implemented with partnership principles to enhance transparency, autonomy, and accessibility.

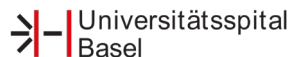
### Requirements for PPI within hospitals

From hospitals the implementation of PPI requires the following commitments:

- **Leadership commitment:** Clear engagement of hospital boards and executive directors to embed PPI in institutional priorities.
- **Strategic alignment:** Integration of PPI into organisational strategies, policies, and quality & safety frameworks.
- **Operational support:** Dedicated resources, structures, and processes enabling effective patient partnerships.
- **Capacity building:** Continuous training, coaching, and mentoring of staff and patient partners to strengthen a culture of partnership.
- **Cultural transformation:** Long-term shift towards shared decision-making, inclusiveness, and recognition of patients and relatives as equal partners.
- **Sustainability:** Institutionalisation of PPI practices to ensure continuity beyond individual projects or mandates.

## Conclusion

The implementation of PPI requires a profound cultural and organisational transformation, supported by clear leadership, aligned strategies, and sustained operational resources. Building a partnership culture between professionals, patients, and relatives strengthens trust, improves care, and ensures that what matters most to patients becomes central to health services. Next steps include annual reporting on initiatives and development objectives to track progress and maintain institutional accountability as well as the development of shared indicators on patient and family partnership to measure impact consistently across institutions.



## 3.2 Nationale Koordination Seltene Krankheiten (kosek)

Die Nationale Koordination Seltene Krankheiten (kosek) hat im Jahr 2025 für die Anerkennung von Referenzzentren für seltene Krankheiten eine Vielzahl an Dossiers von Netzwerken und Kandidatenzentren evaluiert. Die Dossiers wurden in einem vierstufigen Verfahren

geprüft. Die offizielle Anerkennung der entsprechenden Referenzzentren erfolgt im Februar 2026.

Nebst dem Anerkennungsverfahren hat die kosek im Dezember 2025 eine Pilotphase des jährlichen Reportings lanciert. Das ordentliche Reporting für alle Referenzzentren und Zentren für seltene Krankheiten startet Anfang 2027.

### **3.3 Qualitätsentwicklung**

Ein zentrales Thema im Bereich der Qualitätssicherung war für unimeduisse im Jahr 2025 die Anpassung der digitalen Patient Journey an die Patientenzentriertheit und somit die stetige Verbesserung der Abläufe und Qualität der Behandlung für alle Patientinnen und Patienten. Die Qualitätsverantwortlichen der fünf Universitätsspitäler standen in regelmässigem Austausch, um die Umsetzung von Qualitätsindikatoren und Audits im Rahmen der Qualitätsverträge zu besprechen.

### **3.4 Einführung neue ambulante Tarifstrukturen**

Die geplante Einführung des neuen ambulanten Tarifsystems mit TARDOC und Pauschalen per 1. Januar 2026 hat die Universitätsspitäler 2025 stark beschäftigt, da die Umsetzung in den Universitätsspitalern zeitliche und personelle Ressourcen erfordern, unter anderem die Schulung der Mitarbeitenden. Das neue ambulante Tarifsystem erfordert grosse Anpassungen in Bezug auf die Fakturierung, die Finanzberechnungen und die Informatiksysteme. Des Weiteren befürchten die Universitätsspitäler bei den ambulanten Pauschalen massive finanzielle Schwierigkeiten und forderten Anpassungen.

### **3.5 Ideelle Partnerschaft für den Preis «Innovation Qualité»**

«[Innovation Qualité](#)» heisst der Preis der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin (SAQM) der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH). unimeduisse hat 2025 eine ideelle Partnerschaft für den Preis Innovation Qualité übernommen. Die SAQM vergibt die Auszeichnung in drei Kategorien an die besten Qualitätsprojekte aus allen Bereichen der Gesundheitsversorgung. Ziel ist es, das umfangreiche, praxisrelevante Qualitätswissen der Schweiz sichtbar zu machen, Fachdiskussionen zu beleben und die Vernetzung der Qualitätsexpertinnen und -experten zu fördern. Die Ausschreibung für den Preis 2026 zum Schwerpunktthema «erfolgreiche Ambulantisierung» erfolgte im Sommer 2025.

### **3.6 Konsortium für nachhaltige Gesundheit**

Das Konsortium für nachhaltige Gesundheit und ökologischen Wandel des Gesundheitssystems ([ETHICH](#)) ist ein Verein von Organisationen, die ihre Aktionen für ein gerechtes und ökologisch nachhaltiges Gesundheitssystem, koordinieren wollen. unimeduisse ist Mitglied des Konsortiums und Sponsorin eines jährlich verliehenen Preises.

Am 2. September 2025 wurde am ETHICH-Forum in Bern der Preis an ein Projekt verliehen, das sich besonders in diesem Bereich auszeichnete. Unter den vier Finalisten hat das Projekt «Towards an eco-friendly pharmacy: identifying improvement measures and developing an implementation plan within a hospital pharmacy» mit deutlichem Vorsprung gewonnen. Das Projekt ist das Ergebnis der Diplomarbeit der Spitalapothekerin Charline Pellaton.

## **4. Lehre**

### **4.1 Plattform «Zukunft ärztliche Bildung»**

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) führt die «Plattform Zukunft ärztliche Bildung», bei der unimeduisse seit 2022 vertreten ist. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Empfehlungen der Themengruppe «Digitale Transformation». Sie beschäftigt sich mit der Integration digitaler Entwicklungen in die medizinische Aus-, Weiter- und Fortbildung. Zentrale Aufgaben sind die Definition digitaler Kompetenzen für angehende und weiterbildende Ärztinnen und Ärzte, die Weiterentwicklung digital unterstützter Lern- und

Prüfungsformate sowie die Bewertung des Einflusses digitaler Technologien auf klinische Arbeitsprozesse.

#### **4.2 Erteilung der Facharzttitel durch die SIWF**

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) erteilt die Facharzttitel. Im Jahr 2025 kam es zu grossen Verzögerungen in der Erteilung der Facharzttitel, so dass Wartezeiten von bis zu zwölf Monaten entstanden. Ende 2025 waren noch rund 2'500 Gesuche pendent. Als Ursachen für die Verzögerungen der Titelvergabe nannte das SIWF die zunehmende Komplexität der Weiterbildungsprogramme, eine späte Digitalisierung und Automatisierung der Abläufe sowie ein erschwerter Teamausbau aufgrund des Fachkräftemangels. Im Oktober 2025 wurde ein gemeinsamer Krisenstab von SWIF und FMH eingesetzt und eine Reorganisation der Direktion des SIWF eingeläutet, um die Situation zu verbessern.

#### **4.3 Anerkennung ausländischer Fachtitel durch die MEBEKO**

Die Medizinalberufekommission (MEBEKO) prüft und anerkennt ausländische Abschlüsse der Medizinalberufe. Bei der Anerkennung ausländischer Diplome kam es im Jahr 2025 zu Verzögerungen von bis zu sechs Monaten. unimeduisse hat im Sommer 2025 eine Beschwerde an die MEBEKO verfasst und ihre Besorgnis über diesen Rückstand ausgedrückt. Denn die Universitätsspitäler sind darauf angewiesen, benötigte Fachkräfte effizient und innerhalb weniger Monate rekrutieren zu können.

Ab 2026 soll die Bearbeitungsdauer wieder maximal 3 Monate betragen. Zur Beschleunigung sind zusätzliches Personal im Einsatz, und Digitalisierungsprojekte befinden sich in der Umsetzung.



## 5. Forschung

### 5.1 Forschungszusammenarbeit SPHN unter den Universitätsspitalern

Im Auftrag des Bundes erstellt das Swiss Personalized Health Network (SPHN) seit 2017 eine nationale Forschungs-Dateninfrastruktur für Gesundheitsdaten. Im Rahmen von «Open Research Data» macht SPHN klinische Routinedaten aus den Universitätsspitalern sichtbar, zugänglich und nutzbar für die Forschung. Der Bund plant, die SPHN-Dateninfrastrukturen langfristig zu verstetigen. Der Kern von SPHN basiert seit 2018 auf Leistungsvereinbarungen zwischen SPHN und den fünf Universitätsspitalern.

Mit dem Ende der Förderinitiative 2024 ging SPHN in eine Transitions- und Erhaltungsphase über. Für die kommenden Jahre stehen nur noch reduzierte, aber gesicherte Mittel des Bundes zur Verfügung. Dies wirkt sich auch auf die Fortführung der Collaboration Agreements mit den Universitätsspitalern aus, welches sich auf den Erhalt, die Nutzerfreundlichkeit und Effizienzsteigerung der Dateninfrastruktur konzentrieren soll. Der Vorstand von unimed-suisse hat im November 2025 die strategische Zusammenarbeit mit SPHN für den verbesserten Zugang der Forschung zu klinischen Daten aus den Universitätsspitalern bekräftigt und das Collaboration Agreement 2026 genehmigt.

### 5.2 Nationale Koordinationsplattform Klinische Forschung (CPCR)

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) führt im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die nationale Koordinationsplattform für klinische Forschung (CPCR). Mit dem Ausscheiden aus dem Verband von Arnaud Perrier, Delegierter von unimed-suisse in der CPCR bis Ende 2024, musste seine Nachfolge geklärt werden. Prof. Claudio Bassetti, Vorstandsmitglied von unimed-suisse, vertritt in der CPCR die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities). Er ist Stellvertreter der delegierten Person von unimed-suisse.

Die CPCR wünschte als Vertretung von unimed-suisse explizit eine hochrangige Person aus einem Universitätsspital. Der Vorstand hat im Juni 2025 Prof. Mauro Oddo als Vertreter von unimed-suisse in der CPCR für die Periode des SBFI-Mandats 2025 – 2028 ernannt. Prof. Oddo ist Direktor für Innovation und klinische Forschung am CHUV und Vize-Dekan der Fakultät für Biologie und Medizin an der Universität Lausanne.

### 5.3 Fachausschuss Revision Humanforschungsgesetz

Der Bundesrat hat am 7. Juni 2024 das Eidgenössische Departement des Inneren (EDI) beauftragt, das Humanforschungsgesetz (HFG) zu revidieren und dem Bundesrat bis Ende 2026 eine Vernehmlassungsvorlage zu unterbreiten. Die Arbeiten an der Revision des HFG wurden im Januar 2025 unter der Leitung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) aufgenommen und werden voraussichtlich im Jahr 2027 abgeschlossen.

Um die Expertise der betroffenen Stakeholder in die Revision einfließen zu lassen, wurde 2025 ein Fachausschuss HFG eingesetzt. Die Mitglieder des Fachausschusses haben eine beratende Rolle und beurteilen die erarbeiteten Vorschläge aus Sicht ihres Expertenwissens. Zudem ist es ihre Aufgabe, die Anliegen der Organisationseinheit einzubringen, die sie vertreten. unimed-suisse ist durch Dr. sc. nat. Danielle Krebs, Leiterin Direktion Lehre und Forschung, Insel Gruppe im Fachausschuss HFG vertreten.

### 5.4 Branchengremium DigiSanté

Bundesrat und Parlament wollen mit dem nationalen Programm [DigiSanté](#) die Digitalisierung im Gesundheitswesen fördern und damit die Qualität des Schweizer Gesundheitssystems verbessern. Die breite Nutzung eines sicheren Gesundheitsdatenraums unterstützt die hohe Behandlungsqualität in einem modernen Gesundheitswesen und verbessert den Service public sowie die Rahmenbedingungen für die Forschung im Interesse aller Menschen.

Um die Branche eng in das Programm einzubinden, wurde 2025 ein Branchengremium eingesetzt. Dieses setzt sich zusammen aus Vertretungen von 45 Organisationen des

Gesundheitswesens. unimedsuisse ist durch Guru Sivaraman, Direktor ICT, USZ und Marc Strasser, Leiter Bereich Digitalisierung & ICT, USB im Branchengremium vertreten.

## **6. Gesundheitspolitik und Kommunikation**

### **6.1 Spitzentreffen mit Bundesamt für Gesundheit**

Am 24. November 2025 fand das jährliche Spitzentreffen zwischen unimedsuisse und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) statt. Von unimedsuisse haben folgende Personen teilgenommen: Claire Charmet (CHUV), Dr. Rakesh Padiyath (USB), Prof. Antoine Geissbühler (UNIGE), Prof. Malcolm Kohler (USZ), Prof. Christian Leumann (Insel Gruppe), Prof. Klara Pósfay-Barbe (HUG), Prof. Daniel Staub (USB) und Sandra Laubscher (Geschäftsstelle).

Das BAG war vertreten durch die Direktorin Anne Lévy, dem stellvertretenden Direktor und mehreren Vizedirektorinnen. Hauptthemen waren die finanzielle Situation der Universitätsspitäler, die neuen ambulanten Tarifstrukturen, die Digitalisierung und Datensicherheit, das Positionspapier von unimedsuisse zum Einbezug der Angehörigen sowie die Änderung der Verordnungen zum Transplantationsgesetz und der neuartigen Therapien (ATMP).

Das BAG brachte die Themen Totalrevision des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (EPDG), Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR), Vorentwurf zum Bundesgesetz zur Bekämpfung seltener Krankheiten und die Agenda Grundversorgung ein.

### **6.2 Teilnahme an nationalen Vernehmlassungen**

unimedsuisse nimmt an nationalen Vernehmlassungen teil und koordiniert die Stellungnahmen unter den Mitgliedern. Dies ist ein wichtiger Teil der Interessenvertretung des Verbands gegenüber Politik und Behörden. Die Stellungnahmen sind auf der [Webseite](#) einsehbar.

Im Jahr 2025 hat unimedsuisse eine Stellungnahme zu folgenden Vernehmlassungen auf Bundesebene eingereicht:

- Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung seltener Krankheiten
- Änderung der Verordnungen zum Transplantationsgesetz
- Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung (Kosten- und Qualitätsziele)
- Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Sicherstellung des Prinzips der einmaligen Erhebung der Daten)
- 17.480 n Pa. Iv. (Weibel) Bäume. Gebühr für Bagatellfälle in der Spitalnotfallaufnahme

### **6.3 Stellungnahme zur Revision des Heilmittelgesetzes und ATMP**

Der Bundesrat verabschiedete am 3. September 2025 die Botschaft zur Revision des Heilmittelgesetzes zuhanden des Parlaments. Mit der Revision will der Bundesrat die Digitalisierung im Behandlungsprozess fördern und damit die Medikationssicherheit erhöhen. Zudem werden Arzneimittel für neuartige Therapien klarer reguliert, um den Zugang der Bevölkerung zu innovativen Behandlungsformen zu verbessern.

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) nahm an ihrer Sitzung vom 31. Oktober 2025 die Beratung des Geschäfts [25.074](#) «Heilmittelgesetz (Revision 3a). Änderung» auf. Im Namen der Kommissionspräsidentin wurde unimedsuisse eingeladen, sich in einer schriftlichen Stellungnahme zur Gesetzesrevision zu äussern. Insbesondere interessierte die Kommission sich für die Verbandsposition zur geplanten Regelung neuartiger Therapien (ATMP). Die Stellungnahme von unimedsuisse wurde in die offizielle Dokumentation zuhanden der SGK-N aufgenommen. Die SGK-N trat am 31. Oktober 2025 ohne Gegenantrag auf die Vorlage ein und beauftragte die Verwaltung mit verschiedenen Abklärungen.

### **6.4 Neue Webseite und Jubiläumslogo**

Mit dem 10-jährigen Bestehen hat unimedsuisse im Juni 2025 eine neue Webseite veröffentlicht. Der Verband führte im Jubiläumsjahr ein eigens dafür kreiertes Logo.